

2240 Tonnen Restmüll gespart

Abfallzweckverband Eppelborn zieht nach einem Jahr Müllverwiegung Bilanz

Den Eppelborner Bürgern werden mit der Abrechnung 2006 Abfallgebühren in Höhe von 331 700 Euro erstattet. Das neue Abfallwirtschaftskonzept hat sich voll bestätigt, bilanzierte der Bürgermeister.

Heike Jungmann

Eppelborn. Mit fünf Prozent hatte Bürgermeister Fritz-Hermann Lutz als Vorsteher des Abfallzweckverbandes Eppelborns (AFZE) gerechnet. Herausgekommen sind 30 Prozent an Abfallgebühren, die die Eppelborner Bürger im vergangenen Jahr gespart haben. Insgesamt werden den Bürgern mit der Abrechnung 2006 Abfallgebühren in Höhe von 331 700 Euro erstattet. Damit sieht Lutz das neue Abfallwirtschaftskonzept der Gemeinde voll bestätigt.

„Es gibt wenige Tage im Jahr, an denen ich so Erfreuliches verkünden kann wie heute“, sagte der Verwaltungschef gestern vor der Presse. Nach dem Vorbild der Städte Lebach und St. Wendel hat Eppelborn 2006 die Verwiegetechnik eingeführt. Mit großem Erfolg, bilanzieren Lutz und AFZE-Geschäftsführerin Gertrud Schä-

fer. Denn statt 209 Kilogramm Restmüll, die pro Einwohner im Jahr 2005 angefallen sind, waren es 2006 nur noch 86 Kilogramm. Das sind knapp 60 Prozent weniger, insgesamt 2240 Tonnen.

Das Verwiegen des Mülls sei ein Eckpfeiler des neuen Konzeptes, das die Verringerung erst möglich machte. Die anderen sind: Förderung der Biotonne, Sperrmüll nur noch auf Abruf, die gesonderte Abfuhr von Hausbrandasche (zehn Cent pro Kilogramm statt 20 Cent) und die Mitbenutzung des Wertstoffhof- und Entsorgungshofes in Lebach. Auch die soziale Komponente wurde berücksichtigt, da Familien mit Kleinkindern, vielen Kindern oder pflegebedürftigen Personen einen Förderantrag wegen anfallender Windeln stellen können.

Es sei nicht so, betonte Lutz, dass im vergangenen Jahr mehr Hausmüll als sonst auch in der Landschaft entsorgt worden sei. Auch habe er zwar gehört, dass manche Bürger ihren Hausmüll nun in anderen Gemeinden, etwa an der Arbeitsstelle oder bei Verwandten ent-

sorgen. Doch dies sei die Ausnahme. Schäfer sprach von einer „hohen Akzeptanz“ des Müllwiegens in der Bevölkerung. Es habe 2006 nur einen offiziellen Widerspruch gegeben, alle Bedenken habe man ausräumen können.

MEINUNG

Mülltrennung wird belohnt

Heike Jungmann

Die Eppelborner hatten im vergangenen Jahr pro Kopf fast 60 Prozent, das sind 123 Kilogramm, weniger Restmüll in ihren Tonnen als in den beiden Jahren zuvor. Damit hat der Abfallzweckverband Eppelborn ein schier unglaubliches Einsparpotential aus den Bürgern herausgekitzelt. Was diese eine Menge an Mehrarbeit und Zeit (Fahrt zum Wertstoffhof) gekostet hat. Wofür sie aber wiederum belohnt wurden, denn die meisten Bürger bezahlen weniger Müllgebühren als vorher. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann alle Kommunen im Saarland das Wiegen des Hausmülls einführen.

Restmüllaufkommen

in kg je Einwohner in den Gemeinden

Gemeinde	2004	2005	2006
Eppelborn	209	209	86
Lebach	117	112	113
St. Wendel	178	176	117

SZ-INFOGRAFIK/BHB/QUELLE: GEM. EPPELBORN